

Ulrich Mattner

Im Frankfurter Bahnhofsviertel

50 Highlights für Szenegänger



Die Angaben und Informationen in diesem Buch sind aktuell recherchiert und vor Drucklegung sorgfältig überprüft worden. Trotzdem ist darauf hinzuweisen, dass sich Telefonnummern, Öffnungszeiten und andere Angaben im Lauf der Zeit ändern können.

Immer fünf Sterne? Die für dieses Buch sorgfältig ausgewählten Adressen sind nach subjektiver Überzeugung des Autors die besten im Bahnhofsviertel. Alle können in ihrer Kategorie uneingeschränkt empfohlen werden. Nicht auf eine vergleichende Bewertung kommt es hier an, sondern auf den Wechsel von Ambiente und Erlebnisfaktor. Autor und Verlag sind für Hinweise der Leser offen und dankbar.

Bildverzeichnis

- 14, 15 Chez IMA
- 48 Walon & Rosetti
- 166 Roomers
- 175, 177 Hotel Villa Oriental

2. überarbeitete und aktualisierte Neuauflage

Alle Rechte vorbehalten • Societäts-Verlag

© 2013 Frankfurter Societäts-Medien GmbH

Satz: Julia Desch, Societäts-Verlag

Umschlaggestaltung: Julia Desch, Societäts-Verlag

Umschlagabbildung: Ulrich Mattner

Druck und Verarbeitung: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

Printed in Germany 2015

ISBN 978-3-95542-149-6

Inhalt

Auf der Suche nach der zu findenden Zeit	8
--	---

Gastro

1. Gute Laune pur. Chez IMA	12
2. Wie im Urlaub. Merkez	16
3. Sweets und Ladyfinger. Akmal	20
4. Safari-Lodge. Im Herzen Afrikas	24
5. Bauchtanz und Derwisch. L'Emir	28
6. König der Münchener. Alim	32

Szene

7. Swinging Ballroom. Orange Peel	38
8. Ata's Künstlertreff. Plank	42
9. Cocktail-Paradies. Walon & Rosetti	46
10. Karibische Nächte. Latin Palace Changó	50
11. Der Mix macht's. Livity	54
12. Hooligan Streetwear. St. Tropez Bar	58
13. Tischlein-Deck-Dich. Pracht	62
14. „Kosher Nostra“. Maxie Eisen	66
15. Urlaub vom Alltag. Klein und Main	70

Abenteuer

16. Mittendrin. Bistro Leierkasten	76
17. Kleinstes Erotikkino. Jerome	80

18. Banker und Huren. Bodo's Bistro	84
19. Nichts für schwache Nerven. Coco Loco	88

Verführung

20. Größter Table-Dance-Club. Golden Gate Diamond	94
21. Strip der Superlative. Pure Platinum	98
22. Rotlicht light. My Way	102
23. Monis Kuschelhöhle. Frankfurt Corner	106
24. Street of Desire. Moulin Rouge, Star Stars, Double D, Bistro 91 und Foxy Ladies	110
25. Strip unter der Dusche. Solid Gold	114
26. Backstage im Bordell. Laufhaus Taunusstraße 26	118

Geheimtipp

27. 300 Sorten Bier. Yok Yok	124
28. Teehaus im Café. Café Irfan	128
29. Frisch aus dem Meer. Hamsilos und Schenck	132
30. Alles immer beim Alten. Terminus Klause	136
31. Lifesaver Kitchen. Club Michel	140
32. Bunker-Bistro. Mittagsgold	144
33. Best Currywurst. Taunus 25	148
34. Mini-Bahnhofsviertel. Kaiserpassage	152
35. Al Capone lässt grüßen. The Kinly Bar	156
36. Ewig lockt das Weib. Lockstoff	160

Über Nacht

37. Luxus in Schwarz. Design-Hotel Roomers	166
38. Grünes Paradies. Hotel Nizza	170
39. Tee im Wüstenzelt. Hotel Villa Oriental	174

40. Jam-Session inklusive. 25-Hours Hotel	178
41. Für immer jung. Frankfurt Hostels	182
42. Oase mit Film-Bar. Le Meridien Park Hotel	186
 Kult + Kultur	
43. Mona weiß alles. Pik Dame	192
44. Alles festgeschraubt. Moseleck	196
45. Feuer und Flamme. Salon City	200
46. Rätselhaftes Afrika. „Big Mama“	204
47. Urlaub vom Mannsein. Transnormal	208
48. Von Polizei umzingelt. Cream Music	212
49. Jeannines Milieutreff. Pilsstube Pfiff	216
50. Ferrari-Ofen aus Ferrara. Pizzeria Montana	220
Mit Ulrich Mattner durchs Bahnhofsviertel	224
Der Autor	226

Auf der Suche nach der zu findenden Zeit

Der Journalist Ulrich Mattner nennt viele Ehrungen und Preise sein Eigen. Was ihn obendrein auszeichnet, ist, dass man ihn getrost das Auge des Frankfurter Bahnhofsviertels nennen darf. Mattner ist hier, neben seinen anderen journalistischen Arbeiten, in den letzten Jahren unermüdlich unterwegs gewesen und stellt nun sein zweites Buch über das Frankfurter Bahnhofsviertel vor, einen Stadt- und Kulturführer.

Der breite Bilderkanon, den Mattner präsentiert, lässt vermuten, dass etwas Neues im Entstehen begriffen ist. Wie viele Nationen, Sprachen und Kulturen an dem beteiligt sind, was sich hier formt, ist Nebensache, hauptsächlich lässt sich spüren, dass hier so etwas passieren könnte, wie das Entstehen einer neuen Kultur.

Seit der Zeit, als der Hauptbahnhof vor 125 Jahren im freien Feld weit vor der Stadt gebaut wurde und sein Viertel hervorrief, ist im Spannungsbogen zwischen den Wallanlagen und dem neoklassizistischen Monumentalgebäude ein Konglomerat aus Nationen und Sprachen entstanden, ein metropolitaner Mikrokosmos, den Mattner beschreibt und abbildet.

Exakt verbalisieren lässt sich hier nicht alles; da fehlen noch Erfahrung im Prozess und daraus resultierende Vokabeln. So wie sich ein anderer auf die Suche nach der verlorenen Zeit gemacht hat, ist Mattner in die andere Richtung unterwegs, um vielleicht eines Tages eine neue

Zeit zu finden. Der Vorgang scheint ihn in seinen Bann gezogen zu haben, je mehr er erfährt, desto sicherer kann er am Ende sein, dass er nicht alles weiß.

So eindimensional, wie der Stadtteil als Rotlichtquartier nur allzu oft beschrieben wird, ist er eben gerade nicht. Und Mattner setzt genau die Plastizität und Vielfalt unserer Straßen, Restaurants, Gebäude und Etablissements gekonnt ins Bild. Je mehr er und andere forschen, desto mehr tut sich auf. Mattners Buch ist Einblick und Ausflug in eine Welt, die viel verspricht. Und eines Tages wird man sehen, was sie hält.

Oskar Mahler

Stadtteilbildhauer des Frankfurter Bahnhofsviertels

Gastro







Gute Laune pur

Chez IMA

Künstler, Musiker und DJs treffen sich im Chez IMA. An Kupfertischen inmitten von Sofakissen, mit Fell bezogenen Stühlen und roten Stehlampen. Das stilische Restaurant des Designer-Hotels „25 Hours tailored by Levis“ bietet gute Laune pur. Immer freundlich und cool gedresst, erfüllt das Personal schnell und zuvorkommend jeden Wunsch. Inhaber ist die famose „IMA-Clique“ der Brüder James und David Ardinast, die seit vielen Jahren mit frischen Ideen die Frankfurter Gastrozene entzücken.

Die Speisekarte bietet eigens kreierte Rezepte, Saucen und Gewürzmischungen verschiedenster Kochkulturen.



Spezialitäten sind zarte Steaks und frische Meeresfrüchte, die am Tisch gebraten werden. Alles bruzzelt auf heißen Steinen. Die F.A.Z. schrieb darüber jüngst: „Eine unbeschwerde Quer-durch-die-Welt-Küche aus Top-Zutaten, als kochten Leute, die etwas davon verstehen, für Freunde, die gutes Essen zu schätzen wissen.“

Aus der Küche kommen Spezialitäten für jeden Geldbeutel. Etwa Currywurst mit Süßkartoffel oder die IMA-Starterplatte. Gehobene Ansprüche erfüllen „Yellow Fin Thunfisch Sashimi“ mit Chili-Ingwer-Relish oder „Tenderloin Carpaccio“ mit gehobeltem Parmesan, wildem Ruccola und Trüffelöl. Eine Verführung ist die Dessertkarte „Sweetest Taboo“. Zum Beispiel zweierlei Pancakes auf heißem Stein mit Eiscrème oder lauwarmer Bananentarte mit Vanilleeis. Alles kommt getreu dem Credo der IMA-Betreiber auf den Tisch: „Unsere Gerichte sind mehr als nur Speisen, sie sind Leibspeisen.“



Brüder Ardinast



Live-Diner mit Soulmusik

Atmosphäre:	*****
Küche:	*****
Draußen sitzen:	ja
Preise:	normal bis gehoben
Tipp:	vorher reservieren
Highlight:	freitags „Live-Dinner“ mit tollen Bands (siehe Website), sympathischer, flippiger, schneller Service
Adresse:	Niddastrasse 58
Telefon:	069/256 677 280
Speisekarte:	www.imaworld.de
Öffnungszeiten:	montags bis freitags Frühstück 7 bis 11 Uhr, mittags 11:30 bis 15 Uhr, abends 18 bis 22:30 Uhr, sonntags Frühstück 8 bis 12 Uhr und Abendessen 18 bis 22:30 Uhr



Wie im Urlaub

2.

Merkez Restaurant

Den besten Kebab gibt's bei Merkez. Das schreiben die Tester der BILD. Kebab macht stark. Vermutlich war deshalb auch die türkische Ringer-Nationalmannschaft zu Gast. Vor 30 Jahren als Café eröffnet, ist das Restaurant heute für türkische und mediterrane Spezialitäten bekannt. Der Weg dorthin war nicht einfach. Inhaber Bayram Göhtekin gehört zu denen, die am längsten im Viertel sind. In den wilden 80er Jahren wagte er sich nicht selten nur mit Pistole im Sakko in sein Lokal. „Dagegen ist das Viertel heute ein Paradies“, sagt er. Die Polizei hatte damals zum Schutz der Türken sogar eine Sondertruppe gebildet. Später kamen die Dealer. Der Anblick von Drogengeschäften vor seiner Tür war

